

Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Erscheint 4 mal wöchentlich: Montags, Mittwochs, Freitags, Samstags.
(Für Postbezug nur 3maliges Erscheinen, die Freitags-Nummer wird der Samstags-Nummer beigelegt.)
Redaktion u. Expedition: Viebrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telefon 41.
Redakteur: Paul Jorjisch in Viebrich a. Rh.
Rotations-Druck und Verlag der Buchdruckerei Guido Zeidler in Viebrich a. Rh.
Stille Expedition in Hochheim: Jean Lauer.

Anzeigenpreis: für die 6 gespaltene
Colonelzeile oder deren Raum 10 Pfg.,
Reklamezeile 25 Pfg.

№ 160.

Samstag, den 12. Oktober 1912.

6. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

Bekanntmachung.

Die Weinlese beginnt am Donnerstag, den 17. ds. Mts. Am Montag, Dienstag und Mittwoch sind offene Tage und alle Arbeiten im Weinberggebiete erlaubt.
Hochheim, den 12. Oktober 1912.
Der Magistrat. W a l d.

Befehlsgewalt.

Das Schuttablaken auf der Schindtast ist von heute ab verboten; dagegen ist am Weg nördlich des Weichers: westlich vom Spielplatz das Ablaken von Schuttp. gestattet.
Hochheim a. M., den 10. Oktober 1912.
Die Polizei-Verwaltung. W a l d.

Bekanntmachung.

Betrifft: Die Aufnahme des Personenstandes für die Einkommensteuer-Veranlagung für das Steuerjahr 1913.

Nach den Bestimmungen im Artikel 40 der Ausführungsanweisung vom 25. Juli 1906 zum Einkommensteuergesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 hat die Königl. Regierung durch Verfügung vom 18. Oktober 1909 — 111a/2544 — den Termin für die Aufnahme des Personenstandes zwecks Veranlagung der Einkommensteuer für das Steuerjahr 1913 auf

Dienstag, den 15. Oktober d. Js.

festgesetzt. Die Magistrats und die Gemeindevorstände ersuche ich, die Personenaufnahme an diesem Tage vorzunehmen und wenn möglich zu beenden.

Hierbei kann die Mitwirkung der Hausbesitzer und der Haushaltungsvorstände in Anspruch genommen werden. Kurz vor Beginn der Personenaufnahme ist deren Termin sowie der Wortlaut der §§ 23, 24, 1 und 3 und 74, Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes in ersatzlicher Weise zur allgemeinen Kenntnis zu bringen. Zur Aufnahme des Personenstandes ordne ich hiermit nach Artikel 40 der Ausführungsanweisung zum Einkommensteuergesetz die Anwendung von

Haushälften

an. Die Magistrats und die Gemeindevorstände ersuche ich, vor dem 15. Oktober d. Js. jedem Haushaltungsvorstand ein Formular der Liste zur Ausfüllung nach dem Stande der Haushaltung am 15. Oktober d. Js. anzuhandeln. Die Liste ist zu füllen und die Haushaltungsvorstände in angemessener Weise auf eine sorgfältige Ausfüllung der einzelnen Spalten der Formulare nach Vorgabe der Spaltenüberschriften hinzuwirken.

Am 15. Oktober d. Js. dem Tage der Personenaufnahme, sind die Listen einzufüllen und gleichzeitig durch die mit dem Einkommen beauftragten Personen genau festzustellen, ob für sämtliche Haushaltungen der bewohnten Grundstücke Listen ausgefüllt worden sind.

Was dieses nicht geschehen oder wo einzelne Listen unvollständig ausgefüllt worden sind, ist an Ort und Stelle das Erforderliche so gleich zu veranlassen.

Nach Einlangen sämtlicher Haushälften ist das Material sofort auf seine Vollständigkeit hin zu prüfen. Einzelne Ergänzungen oder Berichtigungen sind schleunigst zu veranlassen.

Wegen Aufstellung der Personen-Verzeichnisse und des übrigen Veranlagungsmaterials ergeht weitere Verfügung.

Wiesbaden, den 17. September 1912.
Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission für den Landkreis Wiesbaden.

J.-Nr. III. 337.
von Heimbürg.
Wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkten, daß die Austragung der Haushälften demnach erfolgt und solche am 15. d. Mts. vollständig ausgefüllt zur Abholung bereit gehalten werden müssen.

Wie machen hierbei auf die §§ 23, 24, 1 und 74, Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes aufmerksam, worin bestimmt ist:

1. Daß jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter verpflichtet ist, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde bis auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart, Geburtsort, Geburtsdatum und Religionsbekenntnis, für Arbeiter, Dienstboten und Gemeindeglieder auch die Arbeitsstätte anzugeben.
2. Wer die von ihm geforderte Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der geforderten Frist gar nicht, oder unvollständig oder unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 300 Mark bestraft.

Da die Personenaufnahme für die Steueranmeldung, sowie für die Gemeindevorstellung von größter Wichtigkeit ist, zu ersuchen wir, alle Personen der Haushalte sorgfältig und wahrheitsgetreu auszufüllen.

Hochheim a. M., den 7. Oktober 1912.

Der Magistrat. W a l d.

Bekanntmachung.

Hochheimer Markt 1912.

Der

Pferde-, Rindvieh- und Acker-Markt

wird am 4. und 5. November d. Js. abgehalten. Die Anmeldung, Verlosung und Ablegung der Plätze findet wie folgt statt, soweit Raum vorhanden ist:

a. für Schau- und Schlachtaben, Karawans u. dergl. die Anmeldung und Zahlung am:

Mittwoch, den 30. Oktober d. Js., vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Rathaus und die Verlosung und Ablegung am selben Tage, nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle.

b. für Verkaufsstände die Anmeldung und Zahlung am:

Donnerstag, den 31. Oktober d. Js., vormittags von 8 bis 11 Uhr, im Rathaus und die Verlosung und Ablegung am selben Tage, nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle.

Wesam findet die Auslosung von zwei Glücksspielen statt.

Zugelassen wird nur, wer den Nachweis liefert, daß die Auslosung nach genehmigtem Spielplan und Serien stattfindet. Gewinne in barem Gelde dürfen nicht ausgelöst werden. Der Rückkauf von Gewinnen ist verboten. Regel- und Würfelspiele, Ring-, Matten- und Ballwerfen, sowie Bolzenschießen sind nicht zugelassen.

Hochheim a. M., den 30. September 1912.

Die Polizei-Verwaltung. W a l d.

Bekanntmachung.

Junge, unbefähigte Männer, die am Hochheimer Markt die Nachweise übernehmen wollen, werden aufgefordert, sich alsbald im Rathaus, während der Vormittagsstunden, zu melden.

Hochheim a. M., den 30. September 1912.

Die Polizei-Verwaltung. W a l d.

Bekanntmachung.

Im Nachstehenden werden die Bestimmungen des Reichswassergesetzes vom 1. April 1909, soweit sie sich auf die Abgabe der Abfälle Traubenmarkts, Most oder Wein zu kochen, sowie auf die Herstellung von Hauswein beziehen, bekannt gegeben, mit dem Bemerkten, daß die vorgeschriebenen Angaben bei dem Gemeindevorstand (Magistrat) schriftlich zu machen sind.

§ 3. Dem aus inländischen Trauben gewonnenen Traubenmost oder Weine, bei Herstellung von Rotwein auch der soßen Traubenmarkts, darf Zucker, auch in reinem Wasser gelöst, zugesetzt werden, um einen natürlichen Mangel an Zucker beziehungsweise Alkohol oder einem Uebermaß an Säure insofern abzumildern, als es der Beschaffenheit des aus Trauben gleicher Art und Herkunft in guten Jahrgängen ohne Zusatz gewonnenen Erzeugnisses entspricht.

Der Zusatz an Zuckerwasser darf jedoch in keinem Falle mehr als ein Fünftel der gesamten Flüssigkeit betragen.

Die Zuckermenge darf nur in der Zeit vom Beginn der Weinlese bis zum 31. Dezember des Jahres vorgenommen werden; sie darf in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember bei ungeklärten Weinen früherer Jahrgänge nachgeholt werden.

Die Zuckermenge darf nur innerhalb der am Weinbau beteiligten Gebiete des deutschen Reichs vorgenommen werden.

Die Abfälle Traubenmarkts, Most oder Wein zu kochen ist der zuständigen Behörde anzuzeigen.

§ 11. Absatz 3 und 4. Wer Wein gewerbmäßig in Verkehr bringt, ist verpflichtet, der zuständigen Behörde die Herstellung von Hauswein unter Angabe der hergestellten Menge und der zur Verarbeitung bestimmten Stoffe anzuzeigen.

Die Herstellung kann durch Anordnung der zuständigen Behörde beschränkt oder unter besonderer Aufsicht gestellt werden. Die als Hauswein hergestellten Getränke dürfen nur im eigenen Haushalte des Herstellers verwendet oder ohne besonderen Erlaß an die in seinem Betriebe beschäftigten Personen zu eigenem Verbrauch abgegeben werden. Bei Auslieferung des Hausweins oder Aufgusses des Betriebs kann die zuständige Behörde die Veräußerung des etwa vorhandenen Vorrats von Hauswein gestatten.

§ 20. Mit Geldstrafe bis zu 600 Mark oder mit Haft bis zu 6 Wochen wird bestraft:

2) wer vorsätzlich die nach § 3 Absatz 4 nach § 11 Absatz 3 vorgeschriebenen Angaben nicht erteilt oder den auf Grund des § 11 Absatz 3 erlassenen Anordnungen zuwiderhandelt.

Hochheim a. M., den 14. September 1912.

Der Magistrat. W a l d.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an die Bekanntmachung, betr. Stellung der Anträge auf Erteilung von Gewerbe- und Wandergewerbebescheinigungen für 1913, wird folgende Änderung der Ziffer 63 neuer Abs. 2 der Ausführungsanweisung zur Gewerbeordnung für das Deutsche Reich vom 26. August 1912, bekannt gemacht:

Bei Stellung des Antrags auf Ausstellung eines Wandergewerbebescheins hat der Antragsteller die für den Wandergewerbebeschein nach Ziffer 2 und 3 der Bekanntmachung des Reichsanzeigers vom 4. März 1912 (Reichs-Gesetzbl. S. 189) erforderliche unangelegene Photographie in Bildformat mitzubringen. Mit dem Antrag auf Ausstellung eines gemeinsamen Wandergewerbebescheins ist die Photographie des Unternehmers, wenn ein Unternehmer nicht vorhanden ist, die eines Mitglieds einzulegen. Die Photographie muß ähnlich und gut erkennbar sein, eine Kopfgroße von mindestens 1,5 Zentimeter haben und darf in der Regel nicht älter als 5 Jahre sein. Die Ortspolizeibehörde hat Vor- und Zuname der dargestellten Person auf der Rückseite der Photographie sofort zu vermerken.

Hochheim a. M., den 3. Oktober 1912.

J.-Nr. 6513. Die Polizei-Verwaltung. W a l d.

Bekanntmachung.

Folgende Bestimmungen der Oberpräsidial-Verordnungen vom 16. August 1906 bezw. 8. April 1910 werden zur öffentlichen Kenntnis gebracht und auf deren genaue Befolgung hingewiesen:

a. Ist die Reklame in einem Gemeindebezirk oder selbständigen Ortsteile festgesetzt, so treten folgende Bestimmungen in Kraft:

Die Reklamation von Wurzelreben und neuen Weinstöcken, welche in bestehenden Weinbergen durch Absetzen einzelner Reben eines vorhandenen Weinstocks (Einleger, Ableger, Korbreben) gewonnen sind, ist verboten.

b. In allen Gemeinden, in denen durch die bayerischen Sachverständigen das Vorhandensein der Reklame bereits früher festgestellt ist, oder künftig noch festgestellt wird, sowie in allen Gemeinden, die durch eine ursprünglich bekannt gemachte Verfügung des Königl. Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Kassel, für rechtsverbindlich erklärt worden, sind alle ausgehauenen Weinstöcke sofort nach dem Ausbrennen an Ort und Stelle (b. h. in dem ausgehauenen Weinberge) zu verbrennen.

c. Von jedem beschädigten Ausbrennen von Weinstöcken in diesen Gemeinden ist spätestens am Tage vor Beginn der begünstigten Arbeit der zuständigen Ortspolizeibehörde Anzeige zu erstatten.

d. Für die Beobachtung der vorstehend unter b und c gegebenen Vorschriften sind verantwortlich:

1. Der Eigentümer oder sonst vertragsmäßig berechtigte Inhaber oder Verwalter.

2. Der Eigentümer.

3. Der Eigentümer.

Die Verpflichtung der in vorstehender Reihenfolge später genannten Personen tritt jedoch nur dann ein, wenn ein früher Verpflichteter nicht vorhanden ist.

a. Wer vorsätzlich den Bestimmungen dieser Verordnung zuwiderhandelt, wird nach Maßgabe des Reichsgesetzes mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu einhundert Mark oder mit einer dieser Strafen und im Falle der Fahrlässigkeit nach Maßgabe des § 11 Absatz 1 mit Geldstrafe bis 200 Mark oder mit Haft bestraft.

Hochheim a. M., den 3. Oktober 1912.

Die Polizei-Verwaltung. W a l d.

Nichtamtlicher Teil.

Tages-Rundschau.

Von den neuen Maschinengewehrkompanien sind bisher nur zwei aufgestellt, während die übrigen 104 Kompanien erst bis zum 1. Oktober 1915 endgültig aufgestellt zu sein brauchen, sodann zu diesem Zeitpunkt insgesamt 225 Maschinengewehrkompanien, ausschließlich 13 Kavallerie-Maschinengewehrkompanien, zur Verfügung stehen. Gegenwärtig besitzt die deutsche Armee 666 Maschinengewehre bei der Infanterie und 78 bei der Kavallerie, ihre Zahl wird sich bis spätestens zum 1. Oktober 1915 auf 1388 erhöhen. Diese Anzahl mag im Vergleich zu dem Stande vor wenigen Jahren hoch erscheinen, sie ist aber tatsächlich nicht, wenn man bedenkt, daß Frankreich bereits Mitte 1913 nicht weniger als 1518 Maschinengewehre besaß. Die österreichisch-ungarische Armee verfügt bereits jetzt über 1824 Maschinengewehre. Eine ähnliche große Anzahl hat Rußland im Dienst, doch wird sie sich im Kriegsfalle auf 3160 Maschinengewehre erhöhen. So sehr inwandracht dieser Zahlen eine sofortige Aufstellung der benötigten Maschinengewehrkompanien erwidert wäre, so macht doch die Beschaffung mehrerer hundert Maschinengewehre auf einmal Schwierigkeiten. Die Quantität dieser hochwichtigen neuzeitlichen Infanteriewaffe darf aber in keinem Falle leiden.

Der Offiziersverleih unserer Marine besteht zum größten Teil aus Abiturienten, nur noch etwa 20 Prozent sind Nichtabiturienten, während bei unserem Landheer dieser Prozentsatz viel höher ist. Das Steigen der Zahl der Abiturienten ist gewiß erfreulich, aber es ist eine falsche Auffassung, wenn man glaubt, daß die Abiturienten in unserer Marine allmählich ausgenutzt werden sollen. Die Abiturienten werden zwar, wie auch in der Armee, vorparatiert, aber ein Nichtabiturient kann dieses Vorparatieren ebenfalls teilweise werden, wenn er seine Offiziersprüfung mit dem Prädikat „vorzüglich“ ablegt. Ferner hat er in den meisten Fällen das jüngere Lebensalter für sich, und gerade ein möglichst niedriges Eintrittsalter ist für unsere Marine, die große Anforderungen an Gesundheit und Widerstandskraft stellt, sehr wünschenswert.

Die Wirtschaftspolitik des Handwerks.

Ein Ausschuss der preussischen Handwerkskammern hat den Entwurf zu einem Handwerkerprogramm aufgestellt, der einer Versammlung sämtlicher preussischen Handwerkskammern am 22. Oktober in Berlin vorgelegt werden soll. Die Köln. Ztg. ist in der Lage, schon jetzt einen Auszug aus der Denkschrift zu bringen. Was zunächst die Würdigung des Handwerks in seiner wirtschaftlichen Eigenart angeht, so fordert das Programm die Anerkennung handwerklicher Großbetriebe, die jetzt durchweg als Fabrikbetriebe der Organisation des Handwerks entgegenstehen; sodann die Einführung der Pläne zur Durchführung für alle Gewerbebetriebe, womit die kleinen handwerklichen Betrieben hierin gleichgestellt werden; schließlich die Aufhebung der Sonderverordnungen des Handwerks im § 100 der Gewerbeordnung, den Schutz der Arbeitswilligen und der Handwerker vor der Boykottierung. Zur Pflege des Gewerkschaftswesens sollen besondere Lehrstühle eingerichtet sowie Hypothekenanstalten in den Städten begründet werden nach Art der Handbanken. Im übrigen wird eine größere Anpassung der Geschäftsbedingungen der preussischen Zentralgewerkschaften an die besonderen Bedürfnisse der selbständigen Handwerker auf dem Gebiete des Personalsrechts und die Gewährung von Anlagerechten zur Errichtung von Produktions- und Wertgegenständen empfohlen. Zum Zwecke der Ausbildung der Handwerker fordert das Programm eine gesetzliche Regelung des Fortbildungsschulwesens unter Berücksichtigung der Berufsbildung und die Errichtung von Gewerkeförderungsanstalten für die einzelnen Provinzen unter Führung von Praktikern. Der Verbesserung des Berufsstandes sollen dienen, die Vergebung der Arbeiten zum angemessenen Preis, und die strengste Beachtung der staatlichen Berufsordnungen durch die nachgeordneten Stellen. Eine gesetzliche Regelung des Berufswesens wird vorläufig noch nicht gefordert, jedoch als unabweisbar bezeichnet, wenn die Verbesserungen im Sinne des Handwerks nicht durchgeführt werden. Sodann erwähnen wir noch die Befämpfung des Wanderlagers- und Hausierwesens, Ausbau der Warenhaussteuer mit Berücksichtigung von Umsatz- und Anlagekapital, Verbot des Warenhandels durch Beamte, gestrichelte Beförderung der Konsumvereine, Reform der Gewerbesteuer und der staatlichen Regiebetriebe, die Einführung des zweiten Abchnittes des Gesetzes zum Schutz der Bauordnungen und die Betreibung des Baumarktes von Vermögenslosen. Abtunern sollte von Personen ohne Fachkenntnis. Um alle diese staatlichen Maßnahmen durchzuführen und ihre Entfaltung gegen die kollidierenden Interessen des Großkapitals und der Fabrikindustrie zu sichern, hält das Programm die Schaffung einer selbständigen Handwerksabteilung im Handelsministerium, die eine Zentralkasse für die Angelegenheiten des Handwerks sein soll, für unbedingt erforderlich. Die Verwirklichung dieses Programms wird in der Vollversammlung Stoff genug geben zu Erörterungen.

Staatssekretär a. D. Dr. Nieberding.

Berlin. Der frühere Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Nieberding, der Vorgänger des gegenwärtigen Staatssekretärs Visco, ist am Donnerstag hier, wo er in stiller Zurückgezogenheit lebte, 74 Jahre alt, nach längerem Leiden gestorben.

Berlin, 10. Oktober. Der „Reichsanzeiger“ widmet dem verstorbenen früheren Staatssekretär des Reichsjustizamts Wirtl. Rat Dr. Arnold Nieberding einen Nachruf, in dem es unter anderem heißt: Seine Amtszeit fiel in eine für die Rechtsentwicklung in

Zeit für die Men-
Ein behördlicher
das Eheverbot
der heutigen An-
Staat ist der An-
oder Lehrerin
Ehefrau und W-
Nur nichts, Ne-
Rein. Was ein
Frau sich aus-
mit den der P-
heirathung nicht
verbot für die
seht nur eine A-
Staat ist außer
Frauen und A-
ihren Beruf ih-
mit Mann und
der Staat men-
schlag gemacht
unbemittelte W-
dienen, um ein-
den Vorgesetzten
zeitweilig nicht
Bestimmtheit in
dem Euphuismus
Epikurischer die-
he, weil sie ein-
eine Härte und
unserer Zeit a-

Bieren in Eßig. Frisch vom Bäume gepflückte, gute Birnen von ziemlich gleicher Größe und einer Sorte, die sich nicht leicht zerbrechen, werden gewaschen, die Stiele entfernt, der Saft zur Hälfte abgepresst und zur anderen Hälfte abgeschabt. Damit die geschälten Birnen weich bleiben, wäscht man sie in schwach gelbem, lauem Wasser — mit 5 Gramm Salz auf den Liter. Man gibt sie in ein gutes Kochgeschirr mit 1/2 ihres Gewichtes an Zucker, füllt halb Wasser, halb Weinessig dazu; wenn dieser zu scharf ist, muß mehr Wasser genommen werden. Die Flüssigkeit muß drei Finger hoch über den Früchten stehen. Sind die Birnen weich, so schüttet man sie sorgfältig in ein Siebgutgefäß und kocht den Saft bis zum Gabeziehen ein. Wenn er erstarrt ist, kommt er über die Birnen. Sieht man Gwürme, können Zimt, Kellen und etwas Zitronenschale mitgekocht werden.

Widelfröhen. Eine Kalkbrust wird von den Knochen und Hautlappen befreit, dann auseinander gehöhlet, leicht gefaltet und mit gut gewaschenen Sorbellen befüllt. Nun mischt man das Fleisch fest zusammen, umschneidet die Kaulade mit gehacktem Bindfaden und spickt sie recht dicht mit kleinen Speckstreifen. In steigender Butter, unter reichlichem Begießen brät man sie dann gar und verbessert die Sauce mit Sahne und einem Glas Weißwein.

Kalte Rhabarber-Milchsuppe. Einige Rhabarber-Stengel werden mit kaltem Wasser auf Feuer gesetzt, weich gekocht, durch ein Sieb getrieben und mit kalter, vorher aufgekochter Milch vermischt. Man läßt nach Belieben, rührt die Suppe mit Eiweiß ab und legt einige frische Zitronenscheiben ohne Kerne oben auf und reicht kleine Zwiebäcke dazu.

Ein sehr brauchbares Fleckenentfernungsmittel besteht in einer Mischung von 250 Gr. starkem Spiritus und 8 Gr. reinem Benzol, dem noch 80 Gr. Salmiatgeist zugefügt werden.

Bei Fußtouren im Winter achte man besonders auf die Fußbekleidung. Der Trüß ist am wichtigsten, wenn der Strumpf dick und elastisch ist. Erfahrene Touristen empfehlen in der kalten Jahreszeit bei größeren Touren einen mit der Hand gestrickten baumwollenen Strumpf und darüber einen dicken Wollstrumpf anzuziehen. Handelt es sich um Wärsche im Schnee und Eis, so sind die baumwollenen Strümpfe durch solche von feiner Wolle zu ersetzen.

Damit die Strümpfe beim Waden und Auswringen nicht in die Weite oder Länge gezogen werden, rolle man sie erst, an der Fußspitze anfangend, zusammen und wringe dann aus. Werden sie nach dem Aufrollen zum Trocknen aufgehängt, so behalten sie ihre ursprüngliche Form.

Neueste Nachrichten.

Eine Proklamation des Sultans an die Armeen.

Konstantinopel, 12. Oktober. Der Sultan richtete an die Armeen eine Proklamation, in der sie aufgefordert wird, gegen die Balkanländer ihre Pflicht zu tun.

München, 12. Oktober. Die Sammlung der österreichisch-ungarischen Kolonien in Bayern für die österreichisch-ungarische Marineflugschiffahrt haben insgesamt 50 000 Kronen ergeben.

München, 12. Oktober. In dem Dachstuhl der Peterskirche kam in der vergangenen Nacht ein Brand zum Ausbruch, der leicht dem ganzen Bau hätte gefährlich werden können, wenn nicht sein Entstehen zum Glück rechtzeitig bemerkt worden wäre. Auf den Feuer-

alarm hin erschienen die Berufsfeuerwehr und mehrere Kompanien der Freiwilligen Feuerwehr. Der Brand konnte nach halbstündiger Arbeit unterdrückt werden.

Schweres Automobil-Unglück.

Darmstadt, 12. Oktober. Vorgangene Nacht hat sich hier ein schweres Automobil-Unglück ereignet. Von einem Trupp Keleroffen, die sich vom Bahnhof nach dem Truppenübungsplatz begaben, benutzten einige ein Automobil. Dieses fuhr mit einem Führerwerk zusammen, wobei einige Keleroffen herausgeschleudert und schwer verletzt wurden. Der Chauffeur wurde gleichfalls verletzt und beide Wagen stark beschädigt.

Ausschluß Jugendlicher vom Kinetographen-Besuch.

Köln, 12. Oktober. Die Polizei verfügte, daß Personen unter 16 Jahren überhaupt nicht mehr zu kinematographischen Vorstellungen zugelassen werden, sofern solche nicht ausdrücklich als Kinder- oder Familien-Vorführungen gekennzeichnet sind.

Verstärkte Meldung.

Berlin, 12. Oktober. Wie das Polizeipräsidium mitteilt, ist eine Verhaftung des Koffendoten Bräutigam wieder in Nürnberg nach in Augsburg erfolgt.

Leitung Guido Zeidler. Verantwortlich für den redaktionellen Teil Paul Jerschke, für den Anzeigen- und Anzeigenverkauf sowie für den Druck und Verlag Wilhelm Holzappel, sämtl. in Wiesbaden. Stationen-Druck und Verlag der Buchdruckerei Guido Zeidler in Wiesbaden.

Spiegelsaal „Zur Krone“.
Sonntag, den 13. Oktober 1912, von nachm. 4 bis nachts 12 Uhr
Tanz-Belustigung
D. Wöllrich-Tanzorchester. — Soldaten frei. [377]
Es ladet ergebenst ein
K. Friedrich.

Wohnungs-Einrichtungen
von 500 bis 8000 Mark
liefert in bekannt guter Qualität
Möbelfabrik
Weyershäuser & Rübsamen
Wiesbaden, Luisenstrasse 17.
neben der Reichsbank
Größtes bürgerliches Lager am Platz
Fernsprecher 1993

Wagenplanen **Wagenderken**
in allen Größen und Ausführungen
Regenderken **Wolldecken**
für Pferde in jeder Größe und Preislage liefern
S. Loewenstein & Co.

Unsere Marke „Pfeilring“ allein garantiert die Echtheit unseres
Lanolin-Cream
und unserer
Lanolin-Seife.
Zu haben in den Apotheken u. Drogerien.
Abteil. Lanolin-Fabrik Martinikenstraße
Vereinigte Chemische Werke Aktienges.,
Charlottenburg, Salzstr. 14.

Seit 21 Jahren behandelt arznei- und operationales
Frauenleiden
aller Art des Entzündungen, Verlagerungen,
Verwachsungen, schmerzhaftes Periton etc. [423]
Fran Anna Malech, Schülerin von
Dr. med. Thure Brandt
Institut für Natur- und elektr. Lichttherapie, Elektro-
therapie etc., Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 92.
Sprechst. Dienstag, Donnerstag u. Samstag 2-5 Uhr.

Fahrplan für Station Hochheim.
Abfahrt nach Frankfurt:
4.15, 4.47, 5.21 (n. B.), 6.06, 6.34, 7.08, 8.58, 10.46,
12.30, 1.10, 1.54, 3.43, 4.44, 5.35, 6.40, 7.32, 8.38
(n. S.), 8.53, 9.55, 10.53 bis Wiesbaden, 11.12, 11.51,
12.00 (n. S.).
Abfahrt nach Wiesbaden:
4.56 (n. B.), 6.15, 7.04 (n. S. im Oktober), 7.13, 8.07,
9.14 (n. S. im Oktober), 9.23, 11.13, 11.52, 12.41, 1.50,
2.02 (n. S.), 2.14, 4.02, 5.04, 6.21, 7.10 (n. B.), 7.29,
8.29, 9.12, 10.32, 12.06, 12.39.

Kirchliche Nachrichten
Sonntag, den 13. Oktober 1912.
Katholische Kirche.
7 Uhr Frühmesse. 9 1/2 Uhr Eucharist. 2 Uhr Nachmittagsgottes-
dienst.
Evangelische Kirche.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Feier des Reichswahlfeiert.

Vorzügliche
Bezugsquelle
für

Stets willkommen

Eine Tasse Van Houten
Van Houten Cacao zeichnet sich nicht allein durch Reinheit, Aroma u. wunderbaren Wohlgeschmack aus, sondern ist leicht verdaulich, nahrhaft und ohne schädlichen Einfluss auf die Nerven. Stets in geschloss. Böschchen, niemals lose zu haben. Nur eine Qualität, die best!

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft
Langgasse 16 Wiesbaden Tel. 51 u. 706
Bankgeschäfte jeder Art. Billige, sorgfältige Bedienung.
Hypotheken-Vermittlung. Leibrenten-Versicherung.
Stahlpanzer-Gewölbe (im Kellergeschoss)
mit vermiethbaren Schrankfächern (Safes). Mietpreis jährlich 15, 10, 8 und 4 Mk


Das Richtige gefunden
haben Sie, wenn Sie zum
Heizen und Kochen nur
„Union-Brikets“
verwenden!
Erhältlich in den Kohlenhandlungen.

Eine kleine Parzelle Land
welche als Bauplatz geeignet
u. in der Nähe u. 10-15 Minuten
von dem neuen Haupt- und
Zentral-Platz umschließt am
stehenden Bach gelegen sofort
wegen Kasse zu kaufen gesucht.
Angebot, Größe und Preis
sind zu richten an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung in Hochheim
am Main. [377]

Drahtzäune
Drahtgitter, Drahtgitter,
Weinbergdräht, Stacheldraht
Alois Klum, Mainz,
Seltengasse 14. Telefon 16.
Preisliste gratis und franko.

Neu eingetroffen!
Gelegenheitskauf.
Um schnellen Umsatz zu er-
zielen, wird ein Vollen Herren-
und Junglingsanzug, Paletot,
Hose, darunter sehr elegante
Modelle, Anzügen, Gamasen, ein-
zelne (u. vielen mehr) ebenso
ein großer Vollen Schulanzug
zu Ausnahmepreisen verkauft.
Bitte sich an das zu überzeugen.
Wiesbaden [378]
Neugasse 22 L., kein Laden.

Chauffeur-Schule
MAINZ
Aeltestes Institut
Prosp. Stellenvermittlung frei.

Schnitzel-Selbst
mit Zusatz von Sahndak, Ter-
pentin und Borax. Das Beste
zum Kochen der Wäsche. Weiß
nur garant. reine Kern-Selbst,
besser und halb so teuer wie
jedes Seifenpulver.
Gustav Erkel, C. W. Poils Hl.
gegr. 1811. [114]
Fabrik chemisch reiner Kern-
Seifen u. feiner Toilette-Seifen
Wiesbaden, Langgasse 17.
Niederlage bei Herrn
F. Schneiderhöhn, Rhein-
strasse 11, Bleich a. Rh.
Institut Boltz Eng., Fahr-
zeug, Abt.,
Jimann u. Th. Th. Pros. frei.

Darmstädter ::
Schloßfreiheits-
Geld-Lotterie
— 120 000 Lose. —
45 000 Mk.
Ziehung am 15. Novbr.
Lose a Markt 1.—
zu haben bei
G. Zeidler
Wiesbaden
Rathausstr. 16.

Adolf Buchholz
Mainz
Heidelbergerfassgasse 16. Telef. 1888.

Ho

Bezugspreis: 1
Bezugspreis: 1
ohne Bestellg

Nr 161.

Amtliche
der Stadt

Die Taubenbesitz-
bis auf weiteres ge-
Hochheim a. M.

Anmeldungen vo-
rung von beschle-
das Elektricitäts-
den erst nach dem H-
Hochheim a. M.

Auf Grund des
Hochheim a. M.
die allgemeine Land-
S. 193 wird mit Auf-
verordnung erlassen.

Die Polizeiveror-
graben der Leichen
abgedruckt im Kreis-
hiermit aufgehoben.

Diese Polizeiver-
kung im Kreisblatt
Wiesbaden, den

J.-Nr. I. 11 232.

Wird veröffentlicht
Hochheim a. M.

Es ist wahrgen-
der öffentlichen Be-
werden. Insbesondere
namentlich Gräben
lage von Vorräts-
auch Stations- und

Ich nehme hier-
Ziffer 1 des Reichs-
und 55 der Weges-
Sonderbelage zu
bringen und zuge-
mungen in den 55
Ziffer 2 des Reichs-
des Feld- und For-
Die Polizeiveror-
der Wege gegeben
Zusammenhang
Die Herren B-
und die Feldhüter
verfehen.
Ebenso veran-
nis kommenden 11
Wiesbaden,
J.-Nr. 11. 5469.

Mit Geldstraf-
1. wer unbefug-
Privatweg o-
pflügen verr-
2. pp.

Essentielle
fugt beschädigt
Küfergeräte
aufgehört werden.
Dunghaufen
Ortopolizeibehörde
öffentlichen Wege

Feldfrüchte
licher Wege nicht
Der beim
Wege oder dazw-
fern.

Zusammenhan-
mit Geldstrafe b-
straft.

Wird wieder
Wiesbaden,
J.-Nr. 11. 7680

Wird veröf-

Hochheim a.